

Tesla schlägt Frieden: Geringer Wasserverbrauch in Grönheide!

Erkner: Aktuelle Entwicklungen zur Tesla-Fabrik in Grönheide, Wasserverbrauch und Umweltmaßnahmen am 14.06.2025.



Grönheide, Deutschland - Der Streit um den Wasserverbrauch und die Abwasserentsorgung der Tesla-Fabrik in Grönheide scheint nun endgültig beigelegt zu sein. Wie **Spiegel Online** berichtet, haben die Tesla-Verantwortlichen und die zuständigen Behörden eine Einigung erzielt. Dieser Schritt kommt angesichts der laufenden Debatten über den Wasserbedarf, die in der Region seit der Eröffnung des Werks für viel Aufsehen sorgten.

In den letzten Monaten standen vor allem die Wasserentnahme und die Abwasserbehandlung im Fokus der Gespräche. Tesla hat in der Zwischenzeit jedoch bewiesen, dass der Wasserverbrauch während des Herstellungsprozesses deutlich geringer ist als ursprünglich angenommen. Aktuell benötigt die Fabrik nur

knapp 500.000 Kubikmeter Frischwasser pro Jahr – ein erstaunlich niedriger Wert im Vergleich zu den genehmigten 1,8 Millionen Kubikmetern. Die Zahlen belegen, dass der Wasserbedarf von Tesla nun etwa 4% der Gesamtwassermenge des Wasserverbandes WSE ausmacht, was in der Region für Erleichterung sorgt.

Effiziente Abwasserbehandlung

Besonders bemerkenswert ist, dass Tesla fast sein gesamtes Schmutzwasser recycelt. Die Abwasserbehandlungsanlage in Grpnheide gilt als eine der größten in Deutschland. Der Großteil des Abwassers – etwa 90% – stammt aus der Lackiererei, wo pro Auto 2,25 Kubikmeter Wasser benötigt werden. Das ist ein echter Gewinn für die Umwelt und zeigt, dass das Unternehmen ernsthafte Anstrengungen unternimmt, um die Wasserressourcen effizient zu nutzen. Ein zusätzliches Plus: Das Unternehmen hat 25 Messstellen eingerichtet, um das Grundwasser kontinuierlich zu überwachen, und bisher gibt es keine negativen Auswirkungen auf das Grundwasser durch die Fabrik.

Die Einigung zwischen Tesla und den zuständigen Behörden wurde ausdrücklich als positiv bewertet. Diese Zusammenarbeit zeigt, dass sowohl das Unternehmen als auch die regionalen Institutionen ein gutes Händchen haben, wenn es darum geht, verantwortungsbewusst mit den vorhandenen Ressourcen umzugehen. **RBB24** unterstreicht, dass die Tesla-Fabrik spezielle Bauweisen implementiert hat, um Grundwasserverschmutzungen zu vermeiden. Die Gebäude sind im Prinzip wie große Badewannen konzipiert, die darauf abzielen, die Wasserqualität konstant hochzuhalten.

Ein Blick in die Zukunft

Mit diesen Fortschritten steht Tesla nun in der strategischen Planung, die Produktion auf eine Million Autos pro Jahr zu steigern. Dies wird sicherlich auch einen Einfluss auf die

Bemühungen des Unternehmens haben, den Wasserverbrauch weiterhin zu optimieren und die Recyclingprozesse weiter auszubauen. Die zukünftige Entwicklung der Tesla-Fabrik könnte also nicht nur die Automobilbranche, sondern auch die Diskussion um nachhaltige Ressourcennutzung in Brandenburg nachhaltig verändern.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Tesla-Fabrik in Grönheide nicht nur ein wirtschaftlicher Faktor für die Region darstellt, sondern auch ein Beispiel dafür sein könnte, wie innovative Unternehmen nachhaltig mit ihren Ressourcen umgehen können. Es bleibt abzuwarten, wie die kommenden Jahre verlaufen werden und welche weiteren Entwicklungen wir in Bezug auf die Nutzung von Wasser und die Umweltverträglichkeit beobachten können.

Details	
Ort	Grönheide, Deutschland
Quellen	• www.spiegel.de • abo.spiegel.de • www.rbb24.de

Besuchen Sie uns auf: nag-brandenburg.de